

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BA PHILOSOPHIE**

**Personale Informationsmittel**

**Arthur SCHOPENHAUER**

***Die Welt als Wille und Vorstellung***

**AUFSATZSAMMLUNG**

- 22-2** ***Das Hauptwerk*** : 200 Jahre Arthur Schopenhauers "Die Welt als Wille und Vorstellung" ; Akten des Jubiläumskongresses der Schopenhauer-Gesellschaft Frankfurt am Main vom 23. bis 26. Oktober 2019 / hrsg. von Dieter Birnbacher und Matthias Koßler. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2022. - 475 S. ; 24 cm. - (Beiträge zur Philosophie Schopenhauers ; 26). - ISBN 978-3-8260-7548-3 : EUR 86.00  
[#8027]

Das Hauptwerk, um das es in dem hier anzuzeigenden Sammelband geht, ist eines der wichtigsten Werke der deutschen Systemphilosophie des 19. Jahrhunderts, Arthur Schopenhauers ***Die Welt als Wille und Vorstellung***.<sup>1</sup> Dieses Buch wurde 2019 aus Anlaß des 200. Jahrestages seines Erscheinens auf einer Tagung der Schopenhauer-Gesellschaft in Frankfurt am Main umfassend gewürdigt. Inzwischen ist auch eine kritische Ausgabe zu-

---

<sup>1</sup> Siehe dazu **Arthur Schopenhauer, *Die Welt als Wille und Vorstellung*** / hrsg. von Oliver Hallich und Matthias Koßler. - Berlin : De Gruyter, 2014. - IX, 221 S. ; 23 cm. - (Klassiker auslegen ; 42). - ISBN 978-3-05-005054-6 : EUR 24.95 [#3978]. - Rez.: **IFB 15-1** [https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result\\_ifb.pl?item=bsz369278283rez-1.pdf](https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz369278283rez-1.pdf) - Wesentlich auf dem Hauptwerk beruhen auch Schopenhauers wenig erfolgreiche ***Vorlesung über Die Gesamte Philosophie oder die Lehre vom Wesen der Welt und dem menschlichen Geiste*** / Arthur Schopenhauer. Hrsg. von Daniel Schubbe unter Mitarb. von Judith Werntgen-Schmidt und Daniel Elon. - Hamburg : Meiner. - 19 cm. - (Philosophische Bibliothek ; ...) [#5695]. - Tl. 2. Metaphysik der Natur. - 2019. - LX, 218 S. - (... ; 702). - ISBN 978-3-7873-3177-2 : EUR 28.90. - Rez.: **IFB 19-3** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9864> - Tl. 3. Metaphysik des Schönen. - 2018. - XLIX, 254 S. - (... ; 703). - ISBN 978-3-7873-3178-9 : EUR 28.90. - Rez.: **IFB 19-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9481> - Tl. 4. Metaphysik der Sitten. - 2017. - L, 285 S. - (... ; 704). - ISBN 978-3-78733179-6 : EUR 28.90. - Rez.: **IFB 18-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8843> - Im April 2022 ist erschienen: Tl. 4. Theorie des gesamten Vorstellens, Denkens und Erkennens. - 2022. - XCIII, 688 S. : Diagramme. - (... : 701). - ISBN 978-3-7873-3176-5 : EUR 78.00.

mindest der Erstausgabe des Buches erschienen, die lange ein Desiderat war, auch nachdem 1987 immerhin einmal ein längst vergriffenes Faksimile dieser Ausgabe erschienen war, deren Besitzer sich glücklich schätzen können.<sup>2</sup>

Schopenhauer gilt als einer der brilliantesten Schriftsteller unter den deutschen Philosophen, und es ist sicher wahr, daß dies seine Attraktivität auch für viele andere Schriftsteller und Künstler beförderte. Doch Schopenhauer vertrat keine „literarische Philosophie“, sein Denken hatte einen dezidiert metaphysischen Anspruch und wollte als wahr gelten, nicht nur als schön geschrieben. Erst daraus resultiert nämlich auch der große Ernst, mit dem Schopenhauer sein Denken vorantrieb und propagierte.

Der Band<sup>3</sup> kann hier im einzelnen nicht diskutiert werden, denn er bietet ein großes Panorama der aktuellen Forschung zu Schopenhauers Hauptwerk in den Bereichen Erkenntnistheorie (Jens Lemanski, Monja Reinhart, Ana Carolina Sliva Soria), Metaphysik (Birnbacher, Alessandro Novembre, Martin Morgenstern), Ästhetik (Sabdra Shapshay, Tim Willmann, Joshua Fox), Ethik (Oliver Hallich, Marie-Christin Beisel, Katja Stoppenbrink), Religionsphilosophie (Tsunafumi Takeuchi, Takao Ito, Yasunari Tsutsumida, Dennis Vanden Auweele, Tadahiro Oota, Kota Umeda) sowie zu aktuellen Schwerpunkten der internationalen Schopenhauer-Forschung in Brasilien (Maria Lucia Cacciola) und Italien (Domenico M. Fazio). Außerdem bespricht ein japanischer Forscher (Yoichiro Takahashi) die Frage, inwiefern Schopenhauers späte Philosophie, die den wirkmächtigen modernen Wissenschaften eine große Wertschätzung entgegenbrachte, als „kritischer Naturalismus“ bezeichnet werden könnte. Christopher Janaway befaßt sich mit dem Problem, inwiefern Schopenhauer die Auffassung zugeschrieben werden kann, daß die Welt eine moralische Bedeutung habe. Denn da der Mensch ein metaphysisches Bedürfnis habe, sei er gleichsam gezwungen, der Welt einen höheren Zweck zuzuschreiben. Schopenhauer bejaht zwar die Frage, „ob das Dasein überhaupt einen Sinn hat“, aber er muß dazu an dem aus dem Christentum stammenden Konzept der Selbstverneinung festhalten, obwohl er einen theistischen oder optimistischen Sinn der Welt verneint.

Das Spektrum der teils detaillierten Untersuchungen ist dementsprechend weit, so daß von Überblicksdarstellungen zur Vernunftlehre Schopenhauers z.B. zu Beziehungen geschwenkt wird, die zwischen Schopenhauer und dem logisch-empiristischen Denken des Wiener Kreises bestehen. Die Beiträge sind auch nicht unkritisch gegenüber Schopenhauer, wenn etwa einerseits seine Bedeutung als Pionier der modernen Wissenschaftstheorie herausgestellt wird, andererseits aber auch auf Illusionen und Pseudoerklä-

---

<sup>2</sup> Sie konnte leider in *IFB* nicht besprochen werden: **Die Welt als Wille und Vorstellung** : kritische Jubiläumsausgabe der ersten Auflage von 1819 mit den Zusätzen von Arthur Schopenhauer aus seinem Handexemplar / Arthur Schopenhauer. Hrsg. von Matthias Koßler und William Massei Junior. Unter Mitarbeit von Erik Eschmann. - Kritische Jubiläumsausgabe der ersten Auflage von 1819. - Hamburg : Meiner, 2020]. - 409 S. : Diagramme, Faksimiles, Porträt ; 32 cm. - (Philosophische Bibliothek ; 717). - ISBN 978-3-7873-3543-5 : EUR 128.00.

<sup>3</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1250357373/04>

runge hingewiesen wird, die in seiner Metaphysik zu finden seien. Im Bereich der Ethik liegt der Fokus vor allem auf einer Philosophie der Strafe bzw. des Strafens, während im Bereich der Ästhetik die Zwischenstellung Schopenhauers zwischen Kant und Hegel thematisiert wird.

Der amerikanische Philosophiehistoriker Frederick Beiser, der zahlreiche wichtige Werke vor allem zur deutschen Philosophiegeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts vorgelegt hat, hielt den Festvortrag über Schopenhauers Vermächtnis. Dabei geht er von der nicht hinreichend gewürdigten Tatsache aus, daß Schopenhauer „von 1860 bis zum Ersten Weltkrieg in Deutschland der bekannteste und einflussreichste Philosoph“ gewesen sei, was sehr mit dem heute dominierenden Bild des „Eigenbrötlers und Einzelgängers“ kontrastiere (S. 34). Trotz mancher Studien zur Schopenhauer-Rezeption lehnt sich Beiser mit der These aus dem Fenster, die Forschung zu Schopenhauers Einfluß habe gerade erst begonnen. Entscheidend sei dabei eine Änderung der Blickrichtung. Diese erfordert es, Schopenhauers Stellung in der Philosophie seiner Zeit genauer zu sichten, um den Eindruck zu vermeiden, „als stünde seine Philosophie weit über den großen Strömungen seiner Zeit“. Denn das Gegenteil sei der Fall: „Schopenhauer wurde nicht trotz, sondern wegen der Position der Philosophie im Deutschland des 19. Jahrhunderts bekannt“ (S. 35).

Schopenhauer habe nun die alte Frage hinter dem Problem des Bösen wiederentdeckt. Der Pessimismus Schopenhauers entstand aus der Erkenntnis, daß es keine Erlösung vom Leiden gebe und deshalb eigentlich auch das Leben nicht wert sei, gelebt zu werden. Schopenhauer hat denn auch schon in seinem Hauptwerk postuliert, das zum Philosophieren treibende Erstaunen, „welches zum Philosophieren treibt“, entspringe aus dem „Anblick *des Uebels und des Bösen* in der Welt“ (S. 39).

Nun hatte es mit dem Zusammenbruch der idealistischen Systemphilosophie in allen Varianten eine massive Krise der Philosophie gegeben, die zunächst zur Entwicklung des Neukantianismus (Kuno Fischer, Eduard Zeller) führte, der aber sozusagen an einem ethischen oder wertphilosophischen Defizit litt. Hier wirkte der Anspruch Schopenhauers, der wahre Erbe Kants zu sein, gleichsam störend, zumal er auch eine massive Kritik an der Universitätsphilosophie geübt hatte. Und so, behauptet Beiser, kam es im Kreise der Neukantianer zu einer regelrechten Besessenheit von Schopenhauer, der Gegenstand einer reichhaltigen Literatur wurde (S. 43). Schopenhauer war deshalb eine Herausforderung für die Neukantianer, weil er ihnen zeigte, daß „ihr eigener Begriff der Philosophie als Logik der Wissenschaften viel zu eng, viel zu akademisch, viel zu abgehoben von den unmittelbaren Problemen des Lebens“ war (S. 43). Beiser meint nun, die Wende des Neukantianismus zur praktischen Philosophie sei vor allem zu verstehen als Reaktion auf die Herausforderung Schopenhauers. Diese Hypothese verdient sicher eine weitere Prüfung. Interessant ist schließlich noch der Umstand, daß auch Positivisten wie Eugen Dühring in den Bann Schopenhauers gezogen worden seien, wie man nicht zuletzt an seinem damals sehr erfolgreichen Buch ***Der Werth des Lebens*** (1865) sehen könne, das letzt-

lich der Versuch einer Antwort auf das von Schopenhauer artikulierte Rätsel des Daseins war (S. 46).

Abgerundet wird der Band dann noch durch zwei Schlußvorträge von Robert Zimmer, der Schopenhauers untergründige Bedeutung für die Moderne in den Vordergrund rückt, um den Philosophen aus der „Rolle des konservativen, wertebewahrenden Außenseiters“, die auf einem Mißverständnis beruht habe, zu befreien. Das richtet sich letztlich gegen die Interpretationslinie Arthur Hübschers und anderer. Es sei „dringlichst an der Zeit, Schopenhauer aus der Ecke des Antimodernisten zu befreien, in den ihn die kulturkonservativen Interpretationen lange gestellt hatten“ (S. 456). Schopenhauer sei zwar ein Kritiker der Fortschrittsideologie des 19. Jahrhunderts gewesen, habe aber als großer Anreger der Moderne, vor allem in der Kunst, gewirkt. Auch habe er „die Irrationalität diagnostiziert, sie aber nie propagiert“ (ebd.). Der Band schließt mit einem Aufsatz von Thomas Regehly, der sich von dem Motto „Der Ort denkt mit!“ von Ulrich Horstmann leiten läßt und die Bedeutung der Stadt Frankfurt für Schopenhauer sehr anschaulich Revue passieren.

Fazit: eine gehaltvolle Würdigung des Schopenhauer-Hauptwerkes nach 200 Jahren, das seinen Reiz nicht eingebüßt hat, und daher auch sinnvolle Anschaffung für wissenschaftliche Bibliotheken und intensiver an Schopenhauer Interessierte.

Till Kinzel

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11467>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11467>